

Der besondere Gottesdienst

am 10.06.2007 LKG Greifswald

„Ich bin doch nicht blöd!“ ... von Schnäppchen und verpassten Chancen

Anspiel: »Schnäppchen«

Das ist schon schön. Lauter günstige Einkäufe. Schnäppchen eben. Spaß gehabt! Geld gespart! Wer wäre nicht stolz darauf, davon zu erzählen, seine Schnäppchen anderen zu präsentieren?

Ärgerlich, wenn man so etwas verpasst! Aber dann dies!

Das ist schon blöd. Da meint man ein echtes Schnäppchen gemacht zu haben und dann dies. Falsche Angaben! Die Freundin hat es billiger ergattert. Wirklich ärgerlich! Wirklich blöd! Wer würde sich in einem solchen Fall nicht ärgern? Ja, von sich selber sagen: „Mensch, bin ich blöd!“

Manchmal sagen wir das doch. Mir geht es jedenfalls so. Wenn ich mich über mich selbst ärgere, etwas vergessen habe, unmögliches gemacht oder mögliches nicht gemacht habe, dann sage ich mir das selbst: „Mensch, bin ich blöd!“

So ähnlich ging es am Freitagabend in den Tagesthemen Claudia Kleinert. Nach einem Versprecher reagierte sie bei laufender Kamera vor einem Millionenpublikum mit einem: „Bin ich doof, oder was?“ Sie hätte auch sagen können „Bin ich blöd, oder was?“ Es wäre auf dasselbe herausgekommen.

Na ja, wenn man das von sich selbst sagt, geht es noch an. Dann ist es Ausdruck von Ärger über sich selbst.

Wenn andere das über einen sagen, da wird es schon schwieriger. Dann ist es „pur“ negativ. Dann wird es degradierend, herabsetzend.

Wer will schon blöd sein?

Das macht sich ja auch die Werbung zunutze. Wir kennen ihn alle, den „griffigen Slogan“: »Ich bin doch nicht blöd.« Er ist ja inzwischen der „Sauerei“ gewichen. Jetzt ist alles „saubillig“.

Zu fragen bleibt trotzdem: Was redet uns die Werbung da ein?

- ◆ Wer nicht bei uns kauft ist blöd!
- ◆ Wer anderswo mehr zahlt ist blöd!
- ◆ Wer jetzt nicht zugreift ist blöd!
- ◆ Wer dieses Angebot nicht als Schnäppchen erkennt, ist blöd!

Und darum gilt es: „Bloß nix verpassen!“ Wir merken schon, in welche einseitige Richtung der Gebrauch des Wortes *blöd* hier geht.

Dabei hat Stiftung Warentest gerade herausgefunden: *Jedes dritte Schnäppchen taugt nicht!* Die müssen es ja wissen!

Mit angeblichen Schnäppchen (Duden: vorteilhafter Kauf) werden die Leute leider auch ganz kräftig übers Ohr gehauen. Man muss schon aufpassen. Nicht alles, was günstig aussieht, ist auch günstig.

Eine Tasse Kaffee für 50,00 EURO (wie es dieses Werbeschild offeriert) ist dann doch kein Schnäppchen mehr! Ein Schnäppchen wäre es, wenn ein Artikel 50 EURO kosten würde und mit 0,50 Cent ausgezeichnet würde. Wer dann zugreift ist wirklich nicht blöd!

Wer will schon blöd sein?

Hat sich diese Haltung nicht inzwischen auf viele Lebensgebiete ausgedehnt. Nicht nur beim Einkaufen will man nicht blöd sein.

Ich bin doch nicht blöd ...

... und zahl Steuern – mit Schwarzarbeit habe ich mehr!

... und mach meine Hausaufgaben – andere kommen damit auch durch oder ich schreibe sie kurz vor Schulbeginn ab!

... und rackere mich hier so ab – etwas gemüthlicher reicht auch!

... und nehme diese Arbeit an – da hab ich ja nur minimal mehr als wenn ich auf arbeitslos mache!

Man merkt, das führt am Ende zu einer Lebenshaltung, zu einer Lebensphilosophie! Der „nicht Blöde“ ist der Clevere! Der, der besser durch Leben kommt. Der, der alles mitnimmt. Der Sieger!

Und die anderen, die das nicht bringen – die sind eben blöd!

Dem müssen wir noch ein Bisschen mehr nachdenken.

Blöd - Was bedeutet das?

Ich habe einfach wieder einmal in den Duden geschaut. Dort lesen wir (Duden 20/1991):

blöd/blöde: veraltet für schwachsinnig,

umgangssprachlich für dumm

Blödigkeit: veraltet für Schwäche, Schüchternheit

Blödheit: Dummheit

Blödel/Blödmann: abwertend für dummer Mensch

Blödelei/blödeln: Unsinn reden; albern sein

Meist bringen wir heute, so ja auch die Werbung, blöde mit dumm in Verbindung.

Wenn etwas daneben ging sagen wir: Blöd gelaufen!

Das war aber nicht immer so.

Ich habe hier ein Paar Socken mitgebracht. Keine Angst! Seit dem letzten Waschen sind sie nicht getragen! Was fällt daran auf, wenn ich sie über die Faust ziehe? An der Ferse haben sie eine dünn gewordene, abgewetzte Stelle. Wissen Sie was das ist? Eine „blöde“ Stelle!

Blöde – eine „dünne gewordene, abgewetzte fast durchsichtig gewordene Stelle an der Kleidung! So wurde dies Wort auch verwendet.

Nicht immer wurde das Wort "Blöde/Blödigkeit" abwertend; verschlechternd (pejorativ) gebraucht. So etwa in alten Kirchenliedern!

„Nun lob mein Seel' den Herren, was in mir ist den Namen sein“, ein nicht gerade wenig gesungenes Lied aus dem Jahr 1540, sagt in der 2. Strophe:

*Er hat uns wissen lassen sein herrlich Recht und sein Gericht, dazu sein Güt ohn Maßen, es mangelt an Erbarmung nicht; sein' Zorn läst er wohl fahren, fragt nicht nach unserer Schuld, die Gnad tut er nicht sparen **den Blöden ist er hold** ...*

Es hat mir beim Singen immer ein wenig ein Lächeln abgenötigt!

Sehen wir in die Liederbücher die Mitte der 90er Jahre herausgegeben wurden, dann liest und singt es sich anders!

... den Schwachen ist er hold ...

Ähnlich ist es beim Lied „Komm Heiliger Geist“. Sang man aus dem EKG noch bist vor etwa 12 Jahren: »... und stärk des Fleisches

Blödigkeit« so heißt es jetzt: »... und stärk des Fleisches Ängstlichkeit«.

Darf man das einfach ändern? Ist das richtig?

Man merkt etwas von dem Wandel in der Bedeutung eines Wortes.

Welchen Bedeutungswandel hat das Wort „blöd“ durchgemacht?

Der Ausdruck **blöde** und **Blödheit** bedeutete in seiner Sprachentwicklung unter anderem *Schüchternheit* oder *Ungeschicklichkeit*.

Sprachgeschichtlich leitet sich *Blödheit* vom Althochdeutschen Wort *blodi* = schwach, kraftlos bzw. vom Mittelhochdeutschen Wort *blæde* = schwach, zart ab.

Im dänischen Wort *blød* hat sich die Bedeutung „weich“ bis heute erhalten.

Zeitweise beschränkte sich die Bedeutung von *Blödheit* und *blöde* noch auf die alte Vorstellung von der Kraftlosigkeit oder Schwäche, die bei diesem Wort offenbar immer mitschwingt. So lesen wir in Grimms Märchen in der Geschichte „Die sechs Diener“:

Sie zogen weiter und fanden einen am Weg sitzen, der hatte die Augen zugebunden. Sprach der Königsson zu ihm: "Hast du blöde Augen, dass du nicht das Licht sehen kannst?" Hier geht es um schwache Augen.

Blödheit wurde im Lauf der Zeit zu einem Wort für Geistesschwäche oder Idiotie. Von hier aus ist es ein kurzer Weg zu unserem heutigen Wortverständnis von „dumm“.

"Blödigkeit" als seelische Eigenschaft wurde in der Vergangenheit in der Rechtssprache benutzt, um einer Person Unzurechnungsfähigkeit wegen bestimmter seelischer Schwächen zuzuschreiben.

"menschen, welchen das vermögen, die folgen ihrer handlungen zu überlegen, ermangelt, werden blödsinnig genannt" (*Strein-Linsmairscher Entwurf des niederösterreichischen Landrechts von 1599*)

Deutlich wird die zusätzliche Vorstellung der Unzurechnungsfähigkeit, die in die-

sem Begriff mitschwingt (Konnotation), - mit den entsprechenden juristischen Konsequenzen - in Jaroslav Hašeks genialer Filmfigur *Schwejk*, z. B. an folgender Stelle:

Er schaute blutdürstig auf Schwejk und sagte:

"Benehmen Sie sich nicht so blöd!"

"Ich kann mir nicht helfen", antwortete Schwejk ernst, "man hat mich beim Militär wegen Blödheit super-arbitriert. Ich bin amtlich von der Super-arbitrierungskommission für einen Idioten erklärt worden. Ich bin ein behördlicher Idiot."

Heute sollte man sich hüten, einen Menschen mit einer geistigen (kognitiven) Behinderung "Blödheit" zu unterstellen, ihn gar als Idioten zu bezeichnen. Das Wort ist inzwischen fast nur noch ein Schimpfwort.

Blöd kann nicht nur *dumm* bedeuten, wie in dem bekannten Werbeslogan *Ich bin doch nicht blöd!*, sondern in bestimmten Zusammenhängen auch **unangenehm** oder **bedrohlich**, z. B. wenn jemand sagt, er habe *ein blödes Gefühl*. Auch mit Ausrufen wie *Blöde Kuh!* oder *Blödmann!* drückt man weniger ein Urteil über das intellektuelle Niveau seines Gegenübers aus, sondern erklärt ihn eher für lästig, störend oder auch albern.

Wie hat man zu Luthers Zeiten das Wort »blöde« verwendet? In seiner Übersetzung findet man dieses Wort. Dazu habe ich einfach in der Lutherübersetzung von 1545 nachgeschlagen. Man muss wissen, dass diese Bibelausgabe die letzte war, die von Luther selbst überarbeitet wurde. Er hat ja „lebenslang“ an den Texten gearbeitet, verändert, verbessert.

Dort finden sich im AT 9 Stellen die das Wort blöd verwenden. Im Text von 1912 (manche halten diese Lutherrevision für den eigentlichen Luthertext!) sind diese Stellen alle auch noch mit »blöde« übersetzt. Erst 1964 mit der nächsten Revision des Luthertextes hat man das Wort »blöd« gestrichen und ersetzt.

Dazu einige Beispiele. Sie zeigen uns zugleich, was das Wort *blöd* einmal bedeutete. Gideon kämpft gegen die Feinde Israels. Mit einem mächtigen Heer ist er aufgezogen. Aber es sind zu viele. Da bekommt er die Anweisung Gottes, einige nach Hause zu schicken. Wie das geschah, darüber steht in Richter 7:

Ri 7,3	So lass nun aus-schreien vor den Ohren des Volks und sagen: Wer blöde und verzagt ist, der kehre um und hebe bald sich vom Gebirge Gilead. Da kehrte des Volks um zwei-undzwanzigtau-send, dass nur zehntausend ü-berblieben.	Ri 7,3	So lass nun ausrufen vor den Ohren des Volks: Wer ängstlich und verzagt ist, der kehre um. So sichtete sie Gi-deon. Da kehrten vom Kriegs-volk zweiundzwanzigt ausend um, so dass nur zehntausend üb-rig blieben.
--------	--	--------	--

Das waren dann am Ende auch noch zu viele. Luther84 übersetzt hier blöde mit ängstlich!

In einer der Antworten Hiobs an seine Freunde lesen wir:

Hi 23,16	Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt.	Hi 23,16	Gott ist's, der mein Herz mutlos gemacht, und der Allmächtige, der mich er-schreckt hat;
----------	---	----------	---

Hier ist blöde durch mutlos ersetzt.

Durch den Propheten Jesaja bekommt das Volk Mut zugesprochen.

Jes 54,4	Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zuschanden werden; werde nicht blö-de , denn du sollst nicht zu Spott werden,	Jes 54,4	Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zuschanden werden; schäme dich nicht , denn du sollst nicht zum Spott werden,
----------	---	----------	---

Blöde wird hier durch nicht schämen übersetzt.

Der König von Babel hat einst Israel in die Gefangenschaft geführt, Jerusalem und den Tempel zerstört. Nun ist seine Zeit gekommen. Ihm wird er Untergang seines Reiches ange-sagt.

Jer 51,32 ... um dem König von Babel anzusagen, dass seine Stadt genommen sei an allen Enden und die Furt eingenommen und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seien blöde worden.	Jer 51,32 und die Furt besetzt seien und die Bollwerke verbrannt und die Kriegsleute verzagt .
---	---

Die Kriegsleute sind verzagt! Wie kann man da eine Schlacht gewinnen?

Der junge König Rehabeam, Sohn König Salomos, wird in einer Stelle als blöde beschrieben.

2Chr 13,7 Denn Rehabeam war jung und eines blöden Herzens, dass er sich vor ihnen nicht wehrte.	2Chr 13,7 ... denn Rehabeam war noch jung und zaghaft , so dass er sich nicht gegen sie wehrte.
--	--

Eine ganz schwierige und merkwürdige Stelle findet sich in Genesis 29. Da heißt es über Lea – einer der Frauen Jakobs:

1Mo 29,17 Aber Lea hatte ein blödes Gesicht; Rahel war hübsch und schön.	1Mo 29,17 Aber Leas Augen waren ohne Glanz , Rahel dagegen war schön von Gestalt und von Angesicht.
---	--

Bis zur Revision des AT von 1964 war das offizielle Übersetzung nach Luther. (Ebenfalls Unrevidierte Elberfelder bis 1985!)

Wo mit „blöd“ übersetzt ist steht im Hebräischen „rak“. In englischen Übersetzungen wird es wiedergegeben mit „tender“ = zart, weich, empfindlich; „soft“ = weich.

Für Gesicht steht im hebräischen Text „Augen“.

Insofern übersetzen die neueren Übersetzungen und Revisionen nicht nur besser und verständlicher, sondern auch textgenauer!

In Hoffnung für alle fand ich nur an einer Stelle das Wort *Blödsinn*.

Spr 20,1 Ein Biertrinker wird unangenehm laut, und ein Weinsäufer redet **Blödsinn**; wer sich betrinkt, ist unvernünftig!

Vom ursprünglichen Wortsinn von *blöd* sind wir heute weit entfernt. Der wird kaum noch gesehen, kaum noch verwandt, klingt kaum noch mit, wenn das Wort gebraucht wird. Da hat auch die Werbung volle Arbeit geleistet.

Heute gilt jemand als blöd, wenn er sich »unvernünftig« benimmt!

Da sitzt vorletzte Woche einer bei Günter Jauch und hat bereits 125.000 gewonnen. Wenn er jetzt eine falsche Antwort gibt landet er bei 16.000! Ich saß vor dem Fernseher und hab gebibbert. Ich wusste die Antwort – der aber nicht. Und der Kerl hat gezockt. Die falsche Antwort eingelogggt und heruntergeraselt. Da hab ich wirklich gesagt, ohne dass ich dem zu nahe treten wollte – wie kann man nur so blöd sein!

Blöd ist heute, wenn jemand ...

- ◆ zu viel bezahlt für eine Ware oder Dienstleistung.
- ◆ zu lange für zu wenig Geld arbeitet.
- ◆ sich von anderen ausnutzen lässt.
- ◆ mehr tut als er muss.
- ◆ nicht zugreift, wenn es gilt.
- ◆ nicht nimmt, was er bekommen kann.

Heute gilt: Blöde gleich dumm! Aber wer ist wirklich dumm? Ist jemand blöd, der nicht jedem Schnäppchen hinterher rennt, der nicht alles zu seinem Vorteil kehrt?

Ich bin doch nicht blöd! Ursprünglich wollte ich das Thema etwas anders formulieren. Es sollte heißen: „Ich bin doch nicht blöd? ... wirklich?“ Das Vorbereitungsteam hat mir dann aber abgeraten. Ich habe mich umstimmen lassen. Trotzdem muss ich das jetzt fragen!

Wer ist denn „blöde“? Und bin ich’s wirklich nicht?

Trifft es mich? Gilt von meinem Leben: Alle Schnäppchen mitgenommen und doch am Ende „blöde“?

Da denke ich an eine Geschichte, die Jesus einmal erzählte.

(Lukas-Evangelium Kapitel 12, 16-21 nachzulesen unter:

http://www.bibleserver.com/act.php?text_ref=42012000)

Es war ein gutes Erntejahr. Im Frühjahr hat es gut geregnet. Das Getreide konnte wachsen und Ähren ansetzen. Jedes Mal, wenn er zu seinen Feldern kam, staunte er mehr. Es war vorauszusehen, dass der Ertrag der Felder besser wurde als je zuvor.

Aber wohin mit dem Segen?

Er war clever und nicht blöd!

Noch ist Zeit. Er fasst einen weit reichenden Entschluss: Die alten Scheunen abreißen und neue, größere bauen! Warum nicht? Man kann nur sagen: Klug gedacht!

Wer würde sich eine solche Chance entgehen lassen?

Selbstzufrieden lehnt er sich zurück. Er staunt über sich selbst und seine guten Ideen. Er denkt weiter und träumt.

Wenn das dann alles vollbracht, die Scheunen gebaut, die Ernte eingebracht und alles in Sack und Tüten ist, dann geht es mir gut! Dann brauche ich mir keine Sorgen mehr zu machen. Dann kann ich leben. Das reicht, bis ans Ende meiner Tage.

Entschuldigung! Bei aller Cleverness! Der gute Mann war blöd!

Das hab ich mir nicht ausgedacht! So steht es im Bibeltext: »Gott sprach zu ihm: Du Narr!«

Tor, Narr, auf griechisch *a-phron*, heißt wörtlich übersetzt: ohne besinnen/denken; unbesonnen.

Es drückt Mangel an gesundem Menschenverstand und an Nüchternheit aus. Ebenso leichtsinnigen und gedankenlosen Umgang mit dem Verstand: unverständlich (handelnd), töricht, dumm, stupid, ohne Nachdenken und Intelligenz, unbedacht, unbegründet, sinnlos.

Ich möchte festhalten: Die Unvernunft lag am Ende der Geschichte. Nicht das Bauen der neuen Scheunen, nicht die Freude über die große Ernte waren das Problem. Die Schlüsse, die er daraus gezogen hat, wurden zu seinem Problem.

Er hat nur diesseitig gedacht. Nur sich gesehen.

Was war die Stolperfalle seines Lebens?

Zwei Faktoren hat er aus seinem Leben ausgeblendet! Gott und den Nächsten! Er hat nicht gedankt und nicht geteilt.

Damit hat er sein Leben Gott entzogen! Er hat ihn aus seinem Leben ausgeblendet.

Entschuldigung! Aber das war wirklich blöd!

Wer sagt: „Ich bin doch nicht blöd!“, darf diesen Fehler nicht machen, sonst ist er am Ende wirklich blöd und steht dumm da.

Wer Gott aus seinem Leben ausblendet handelt fahrlässig.

Da hat einer einen Faktor nicht einberechnet und zog den Kürzeren. Völlig unklug! Einfach blöd!

Er hatte „alles“ – und war am Ende doch der Dumme!

Er hat sich das Schnäppchen nicht entgehen lassen und doch seine wirkliche Chance verpasst. Er hat sich am Ende verkalkuliert.

Wer am Ende nicht als der „Blöde“ dastehen will, muss klug sein!

Klug und Narr haben im Griechischen dieselbe Wurzel!

phren = Denken, Verstand

phronimos = klug

a-phron = Narr

Der eine denkt und handelt in die richtige Richtung, der andere in die falsche!

Was ist Klugheit (die wir brauchen, um nicht blöde dazustehen)? Zwei Bibelstellen dazu:

Ps 53,3/LU **Gott** schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, dass er sehe, ob jemand **klug** sei und nach **Gott** frage.

Ps 53,3/Hfa Gott schaut vom Himmel auf die Menschen. Er will sehen, ob es wenigstens einen gibt, der **ein-sichtig** ist und nach seinem Willen fragt.

Klug ist, wer nach Gott fragt. So David! Das ist die eigentliche Klugheit! Sie denkt nicht verkürzt, nur auf das Jetzt, das Heute und Hier bezogen. Hauptsache ich habe jetzt meinen Spaß. Was morgen kommt – das werden wir dann sehen.

Ein Wort Jesu am Ende seiner großen Rede, der Bergpredigt, weist auf das Entscheidende hin:

Mt 7,24 Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem **klugen** Mann, der sein Haus auf Fels baute.

Klug ist, und nicht blöde!, wer auf Jesu Worte hört, darauf baut, sich daran ausrichtet. Sein Leben wird gelingen!

Wie ist es bei Ihnen, bei Euch? Alle Schnäppchen des Lebens mitgenommen? Aber an das Wichtigste – an Gott – nicht gedacht? Das wäre schade.

Wer ist blöd?

„Blöd“ ist – wer sich auf die Zeit nach der Zeit nicht vorbereitet.

„Blöd“ ist – wer mit Gott nicht rechnet!

Für mich selbst sage ich:

Ich bin doch nicht blöd ...

... darum glaube ich!

... darum vertraue ich auf Jesus!

... darum rede ich mit ihm!

... darum lese ich sein Wort!

... darum besuche ich Gottesdienste!

... darum engagiere ich mich in der Gemeinde!

Manche denken ja umgekehrt! Christen sind blöd!

Das macht der alles, weil er blöd ist!

Ich kann es anderen nicht ausreden, wenn sie so denken.

Ich kann nur einladen zum Glauben, zum Experiment!

Probier es aus! Rechne mit Gott, vertrau dich ihm an.

Sei doch nicht blöd!